

Traueransprache
durch Bürgermeister Karl Heinz Simon, Verbandsgemeinde Zell (Mosel)
am 12.01.2018, Pfarrkirche Pünderich
Sterbeamt für Alt-Ortsbürgermeister Raimund Schmitt, Pünderich, + 05.01.2018

Lieber Manfred, lieber Michael,
liebe Familienangehörige,
in Gedanken im Krankenhaus, liebe Inge,
verehrte Trauergemeinde,

wir sind heute hier zusammengekommen, um gemeinsam Abschied zu nehmen von unserem Alt-Bürgermeister Raimund Schmitt.

Ich möchte bei dieser Trauerfeier im Namen und auf Bitte von Herrn Ortsbürgermeister Hans-Werner Junk einige Sätze für die Ortsgemeinde Pünderich sprechen und uns heute insbesondere das Wirken von Raimund Schmitt für die Gemeinschaft in Erinnerung rufen.

Raimund Schmitt hinterlässt mit seinem Tod eine schmerzliche Lücke bei allen, die ihm nahestanden, und wir fühlen mit Ihnen, seinen nächsten Angehörigen. Zurück bleibt jedoch von Raimund Schmitt neben Ihren persönlichen Erinnerungen, liebe Angehörige, auch die Erinnerung an das öffentliche Wirken von ihm in der Gemeinde; in der Kommunalpolitik und im Sportverein. Institutionen, denen er über viele Jahre eng und engagiert verbunden war.

Raimund und Inge Schmitt stammen aus Saarburg und kamen im Jahr 1966 durch die berufliche Tätigkeit von Raimund Schmitt beim RWE nach Pünderich und sind hier heimisch, Einheimische, echte Pündericher, geworden. Raimund Schmitt war als Mensch niemand, der sich in den Vordergrund drängte, aber er war ein Mensch, der da war, wenn er gebraucht wurde und dann auch gerne Verantwortung übernahm.

Bereits 1972 wurde er Vorsitzender des VfL Pünderich und er lenkte die Vereinsgeschicke bis 1985. Eine sehr erfolgreiche Jugendarbeit im Fußball oder die IVV-Wandertage mit jeweils mehreren Tausend Wanderern fallen in diese Zeit. Auch die Fußball-Alte-Herren-Mannschaft war ihm stets ein besonderes Anliegen.

In dieser Zeit hatte ich meine ersten Begegnungen mit Raimund Schmitt im Sportverein, erst als Jugend-Fußballer, später als Mannschaftsbetreuer, schließlich als sein Kollege im Vorstand.

Aus dieser Zeit ist er mir als ausgeglichener, stets freundlicher und offener Mensch in Erinnerung geblieben, der wusste was er wollte, es offen aussprach und bei dem man spürte, dass ihm der Einsatz für die Gemeinschaft sehr viel Freude bereitete.

Im Jahr 1986 wurde er erstmals in den Gemeinderat von Pünderich berufen. Dem Gemeinderat gehörte er dann 18 Jahre lang bis 2004 an. 1992 wählte ihn der Gemeinderat dann zum Ortsbürgermeister von Pünderich und er blieb es bis zum Jahr 2004. 1994 war er der erste von der Bürgerschaft urgewählte Ortsbürgermeister der Gemeinde.

In diesen 12 Jahren als Ortsbürgermeister hat er sich in finanziell schwierigen Zeiten für die Gemeinde mit hohem persönlichem Einsatz und mit Leidenschaft für die zukunftsgerechte Weiterentwicklung der Gemeinde eingesetzt und stand dabei neuen Ideen stets offen gegenüber.

Wichtige infrastrukturelle Maßnahmen für die Gemeinde wie der Ausbau von Straßen, angefangen von der Kreisstraße über mehrere Ortsstraßen, die Erweiterung des Kindergartens, der Neubau des Feuerwehrgerätehauses durch die Verbandsgemeinde, die Renovierung des Gemeindehauses oder der Erwerb des Raiffeisenlagers und des Bankgebäudes durch die Gemeinde fallen in seine Amtszeit.

Er betrieb ebenso die Gründung des Heimat- und Verkehrsvereines und engagierte sich im Festausschuss für die Weinkirmes.

Mit der erstmaligen Einrichtung einer Tourist-Information in Pünderich oder der Schaffung des Wohnmobil-Stellplatzes, dem Bau von Radwegen beidseits der Mosel oder auch dem Eisenbahnhistorischen Kulturweg Kanonenbahn richtete er sein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des Tourismus in der Gemeinde.

All dies waren wegweisende Projekte für die Gemeinde, welche er mit großer Tatkraft mit angepackt und realisiert hat.

Zurückblickend kann man feststellen, dass die Gemeinde unter seiner Führung eine gute Entwicklung genommen hat.

Überall, wo Raimund Schmitt sich engagiert hat, hat er sich vorbildlich eingebracht und sein Rat wurde allseits geschätzt. Dies lag auch daran, dass ihm ein gutes, vertrauensvolles und freundliches Miteinander immer am Herzen lag. Durch seine fachkundige Arbeit hat er sich Anerkennung und Respekt erworben.

Raimund Schmitt war auch ein geselliger Mensch, der den Kontakt zu anderen Menschen liebte. Ich erinnere mich an viele schöne Begegnungen mit ihm und den anderen Bürgermeisterkollegen, oft gemeinsam mit den Partnerinnen.

Auch seine beruflichen Möglichkeiten, die ihm seine Tätigkeit beim RWE hier in Pünderich boten, hat er, wenn es irgendwie möglich war, für die Belange von Pünderich und der Vereine eingesetzt.

Im Mittelpunkt seiner langjährigen öffentlichen Arbeit standen dabei immer seine Mitmenschen. Er hatte stets ein offenes Ohr für ihre Probleme, ihre Wünsche und Anliegen. Er wurde deshalb in der Gemeinde und in der Bevölkerung sehr geschätzt.

Sein Wissen, seine Erfahrung, seine Menschenkenntnis brachte er dann auch ehrenamtlich als Schöffe bei Gericht mit ein.

Raimund Schmitt war in den letzten beiden Jahren sehr krank und musste kämpfen, und auch leiden.

Mit großer Trauer haben wir Alle, die wir ihn gekannt und ihn auf seinem Weg begleitet haben, am Wochenende die Nachricht von seinem Tode aufgenommen. Unser Mitgefühl gilt allen Familienangehörigen und ganz besonders seiner Ehefrau Inge, die ihn ein Leben lang auch in den öffentlichen Funktionen begleitet und unterstützt hat. Ortsbürgermeister ist man schließlich nie alleine – der Partner an der Seite trägt tagtäglich ein großes Stück mit!

Wir alle wissen, liebe Familie Schmitt, um Ihren Verlust und um Ihren Schmerz, den wir mit Ihnen teilen.

Der Verlust eines Menschen bedeutet immer einen tiefen Einschnitt im Leben derjenigen, die ihm nahestanden und viel mit ihm zu tun hatten. Sie brauchen Zeit zum Trauern, aber auch zur Neuorientierung. Sie denken daran, was der Verstorbene ihnen bedeutet hat und was sie von seinem Denken und Wirken mit in ihr weiteres Leben nehmen wollen.

Und in diesen Erinnerungen, die wir alle an Raimund Schmitt haben, wird er nicht nur in seiner Familie, sondern auch in der Gemeinde weiterleben.

Lassen Sie mich bitte zum Schluss noch einen Satz des Theologen Dietrich Bonhoeffer zitieren, der gesagt hat:

*„Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.*

*Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung
in eine stille Freude.*

*Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“*

Ich danke Raimund Schmitt im Namen der Gemeinde Pünderich für seinen vorbildlichen Einsatz zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger, ich verneige mich in Anerkennung seiner vielfältigen Leistungen für unsere Gemeinschaft und nehme Abschied.

Raimund Schmitt hat sich durch seinen ehrenamtlichen Einsatz um die Gemeinde Pünderich verdient gemacht.

Die Gemeinde Pünderich und die Menschen bei uns werden Ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Lieber Raimund,
herzlichen Dank und ruhe in Frieden.